



**Sozialtraining**  
für **Menschen**  
mit Autismus

**Melanie Matzies**

Binzstr. 18, 13189 Berlin, Telefon: 030/47 00 64 66 oder mobil: 0162 404 58 05, autismus-matzies@gmx.net

**Bericht Mattes Dartsch**

Im Juli 2007 begann ich meine Förderung mit Mattes Dartsch. Zum damaligen Zeitpunkt war er fünf Jahre alt und verfügte über minimale verbale Fähigkeiten. Diese beschränkten sich auf das Äußern einiger Laute. Mattes zeigte bei psychologischen Tests wenig kognitive Kompetenzen, so dass eine geistige Behinderung vermutet wurde.

Den Berichten der Eltern und dem Kindergarten zufolge, war Mattes oft frustriert und weinte sehr, wenn er sich unverstanden fühlte bzw. sich nicht auszudrücken wusste.

Nachdem ich einige Zeit lang mit Mattes gearbeitet hatte, stellte sich heraus, dass seine kognitiven Fähigkeiten weit über dem lagen, was angenommen wurde. Er begriff neue Aufgabenstellungen sehr schnell, war hoch motiviert und konzentriert. Er lernte das Zuordnen diverser Gegenstände und Bilder, zeigte Objekte und Bilder und führte diverse Imitationen auf Aufforderung durch, was dazu führte, dass er auch im Alltag dazu überging, Kinder seines Alters zu imitieren. Die geistige Behinderung wurde auch in den Augen vieler anderer Fachleute unwahrscheinlicher.

Das Wichtigste in der Arbeit mit Mattes war jedoch die Förderung seiner kommunikativen und interaktiven Kompetenzen. Wir wählten das PECS (Picture Exchange Communication System) als Vorlage für unsere Arbeit, die wir dann in Anlehnung an PECS durchführten. Für jedes Objekt, welches für Mattes eine hohe Motivation darstellte, wurde ein Piktogramm (also eine Darstellung, ein Bild) angefertigt. Wir stellten zu diesem Zweck eine Verstärkerliste zusammen, also von Nahrungsmitteln, Objekten (v.a. Spielzeuge) und Aktivitäten, die Mattes sich wünschen würde, wenn er die Möglichkeit dazu hätte. Bis zu diesem Zeitpunkt äußerte er Wünsche lediglich durch Ergreifen der Hand einer Bezugsperson und Führen zu diesem Objekt – oder durch Weinen/Schreien.

In einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne wurde Mattes beigebracht, mittels dieser Piktogramme spontan (!) um begehrte Objekte zu bitten. Da er immer Erfolg hatte, machte ihm dieses Training großen Spaß. Vor kurzem war ich in meinen Aufzeichnungen zum ABA-Programm (verhaltenstherapeutische Methode, um autistische Kinder gut zu unterrichten) vertieft, als eine kleine Hand an meinem Pullover zupfte und mir ein Bild von Seifenblasen in die Hand gab! Natürlich unterbrach ich meine Arbeit sofort, um mit Mattes zu spielen! Ich hatte hier keinerlei Hinweise mehr geben müssen.



**Sozialtraining**  
für **Menschen**  
mit Autismus

**Melanie Matzies**

Dieses System kann erweitert werden auf Satzbildung („Ich möchte Seifenblasen“), d.h. die Kinder reichen ganze Satzstreifen an ihre Kommunikationspartner, auf denen Sätze stehen, die sie zuvor selbst zusammen bauen müssen. Die Sprache wird bei diesem Prozess übrigens ungemein angeregt. Wir sind mit Mattes jetzt so weit, dass er „Ball“, „Puppe“ „Ba“ (für Seifenblasen) und „Ei“ für Kreisel sagen kann. Auch das ‚Ja‘ kommt inzwischen fast von allein, das ‚Nein‘ im Ansatz. Ganz nebenbei bahnen wir also die Sprache weiter an.

Meine Sorge gilt der Zeit nach dem Kindergarten. Sollte es dazu kommen, dass Mattes keinen Schulhelfer bekommt, habe ich Sorge, dass seine Fähigkeiten wieder verloren gehen. Er wird nicht mehr motiviert sein zu kommunizieren, da niemand auf seine Wünsche hören wird, ihn niemand mit seinem „Kommunikationsbuch“ in allen Schulsituationen/Lebenslagen begleitet. Es ist mir einmal passiert, dass ein Mädchen, mit dem ich PECS angebahnt hatte, in der Schule nicht mehr unterstützt wurde. Es war, als hätte ich eine Tür aufgetan, die gewaltsam wieder verschlossen wurde. Das Mädchen wurde verhaltensauffälliger als vorher. Aus diesem Grund versuche ich immer sicherzustellen, dass das PECS-System auch unabhängig von meiner Arbeit weiter getragen werden kann. Mattes beginnt, Kontakt mit seiner Umwelt aufzunehmen, hält sogar lange Blickkontakt, wenn er an der Person interessiert ist. Er spürt, dass sein Verhalten einen Effekt auf die Umwelt hat, und dass es Menschen sind, die ihm seine Wünsche erfüllen. Menschen sind also gar nicht so übel 😊. Bislang hat Mattes sich weitaus mehr für Gegenstände als für Menschen interessiert. Nicht zu vergessen ist außerdem seine hohe Motivation, die scheinbar durch „nun verstehen mich endlich alle“ entstanden ist.

Ich wünsche mir, dass Mattes weiterhin sprechen darf! Dass er gehört, geführt und gefördert wird. Wenn alle zusammen arbeiten und geeignete Hilfen bereitgestellt werden, kann er aus seiner autistischen Verslossenheit auftauchen.

Melanie Matzies  
Diplom-Psychologin  
Fachberaterin für Autismus